

Besitzungspreis:
Beim Kauf durch die
Geschäftsstelle innerhalb
Dresdens 2,50 M. (einmal
Zinssatz), durch die Post
im Deutschen Reich 3 M.
(ausländisch Bezahlung)
Durchschnittlich.

Einzelne Nummern 10 M.

Wird Zuschüttung des für
die Schriftleitung bestimmten,
aber von dieser nicht ein-
geforderten Beträge dann
grundsätzlich das Postgeld
belasten.

Verfügbar.

Dresdner Journal.



Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Große Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Freiescheinen: Werktag nach 5 Uhr. — Originalberichte und Mitteilungen dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden.

Aufklärungsschüssen:
Die Seite seiner Schriften bei
7 mal geplatteten Aufkleb-
ungen-Seite über deren Raum
zu M. Bei Tabellen- und
Schemalap 5 Pt. Aufschlag
für die Seite. Unter Re-
portageblatt (England) die
Tagezeitung mit einer Schrift oder
einem Raum zu M.
Gebühren - Erhöhung
durch Weichenstellung.
Annahme der Zeitschriften bis
mittags 12 Uhr für die nach-
mittags erscheinende Nummer.

N 116.

Sonnabend, den 20. Mai nachmittags.

1905.

Amtlicher Teil.

Dresden, 20. Mai. Se. Majestät der König
findet heute vormittag 10 Uhr 19 Min. nach Sibyllen-
ort in Schlesien gereist.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
richt in den Ober-Briefträger Ahmann und Ulbricht
in Dresden sowie Thomas im Pleißnouig bei ihrem
Übertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehren-
zeichen zu verleihen.

Verordnung.

eine Abänderung in der Begrenzung und in
der Bezeichnung von Bestandteilen der Land-
tagswahlkreise betreffend.

Das Vereidnis der den einzelnen Wahlkreisen
für die Wahlen zur II. Kammer der Stände-
versammlung zugesetzten Orte und Ortsteile in der
Beilage B der Ausführungsvorordnung vom 10. Oktober
1896 (G. u. V. M. vom 1896 S. 152 ff.) wird im
folgendem Punkte abgeändert:

Die Landgemeinde Richzenhain scheidet infolge
Vereinigung zu einem Teile mit der Stadt Wald-
heim zum andern Teile mit der Stadt Hartha
aus dem 28. Wahlkreise des platten Landes aus
und tritt zum Teil dem 9. und zum Teil dem
11. städtischen Wahlkreise hinzu.

Dresden, den 17. Mai 1905.

Ministerium des Innern.

v. Mehl.

wort, daß nach der Lieblingsvorstellung vieler fran-
zösischer und einiger deutscher Träumer den Reichs-
kanzler von einer energischen Weiterverfolgung
unserer Marokkopolitik in die Bahn garter Rücksicht-
nahme auf französisch-englische Empfindungen
zu rückspringen sollte, ist nicht gesprochen worden.
Andererseits blieb die große militärpolitische Erfahrung
aus, deren mutmaßlich gegen Frankreich gerichteter
Inhalt englische Zeitungen bereits in den letzten
Tagen des April vorher anzündigen wußten. Die
Hoffnung, aus der Hand des Kaisers selbst den
Schlüssel einer durch frühere Schachzüge Frankreichs
verjährene Lage zu erhalten, schlug fehl, und den
Verlusten, die die ersten Lehren des russisch-japanischen Krieges
in gräßlicher Entstellung zu politischen Angebereien
in St. Petersburg, Tokio und Washington zu mith-
brachten, wurde durch die maßgebenden deutschen
Personen selbst noch ein Ende gemacht. So sind
die elzas-lothringischen Kaiserstage dahingegangen,
ohne daß unserer Widerparten die kleinste
Handhabe geboten wurde, um, sei es in der
moroskanischen, sei es in der osmanischen
Frage die feste Stellung der deutschen Politik zu
verlieren. Dagegen hat sich in Lothringens alter
Hauptstadt mit der feierlichen Übereignung des
Ordens vom Heiligen Grab an den Kaiser ein
Vorhang abgehoben, der als Zeugnis für das in der
Person des Herrschers verkörperte Ansehen Deutsch-
lands in der orientalischen Christenheit vom nationa-
len Standpunkt ohne konfessionelle oder sonder-
politische Hintergedanken willkommen zu heißen ist.
Die Lebensverleihung bildet nur den finstigen
Ausdruck eines inneren Wandels, der sich gegenüber
Deutschlands Aufgaben im Heiligen Lande in den
leitenden Kreisen der römischen Kirche unter dem
nochhaltigen Eindruck der Reise St. Majestät des
Kaisers nach dem Morgenlande und seiner fortgesetzten
befürbten Hochachtung für die Interessen des
Christentums an den heiligen Stätten allmählich
vollzogen hat. Als im Sinne dieser kaiserlichen
Politik das Deutsche Reich den felsständigen
Schuh seiner Angehörigen im Orient an Stelle
der dort von Frankreich über den felsständigen
Herrschaftsrecht, ohne erst irgendwie Genehmigung,
sei es der Türe, sei es Frankreich, sei es des
Ostens eingeschossen, verhielt sich die römische Kurie
zu dieser Anwendung des Nationalitätsprinzips aus-
drücklich für Frankreich, wenn auch nicht unfeindlich,
doch nicht gerade entgegenkommend und stand
sich nur zögernd darin, dem protestantischen
Deutschen Kaiser einen Platz einzuräumen zu sehen,
den die älteste Tochter der Kirche von Jahrzehnt
zu Jahrzehnt vernachlässigt hatte. In mehr als
einem Falle kam es dazu, daß auch nicht-
deutsche Katholiken, italienische, ja sogar französische
Mönche unserer Botschaft in Konstantinopel oder den
deutschen Konfulturbördern bei berechtigten Be-
schwerden eine Unterstützung zu verdanken hatten, die
zu beiderhanden Frankreichs diplomatische Vertretung
nicht den Willen oder nicht den Einfluß hatte. Doch
handelte es sich dabei um eine nicht bedenkliche
Rebeneintheilung der deutschen Schutzhälfte. Denn
der Gedanke, in die von Frankreich niemals verwirk-
lichte, wenn auch immer als Vorrecht verlangte
Gewisserstellung über alle orientalischen Christen ein-
zurücken, ist der deutschen Politik stets fremd ge-
blieben. Sie begnügt sich damit, der Frage des
Christenschutzes eine nationale Lösung geben zu
haben, und ihr Beispiel hat auf andere Mächte,

z. B. Italien und England, vorbildlich gewirkt.
Seitdem ist es in der Pariser Presse stiller geworden
von den „altüberlieferten Rechten“ der Republik und
von dem „Protektorat der Jahrhunderte“, kostet dessen
Frankreich in der Devote an der Spize der ge-
samt Christenheit marxiert. Auf diese durch
Deutschland herbeigeführte Wandlung hat nunmehr
durch die Verleihung des Ordens vom Heiligen
Grab an St. Majestät den Kaiser die Kirche das
Siegel ihrer östlichen Anerkennung gedrückt und
damit zugleich eine persönliche Huldigung für die
des Monarchen verbunden, die den deutschen Namen
in den Ländern der Morgenonne zu hohen Ehren
gebracht hat.

Für die europäische Politik, wo nach englischer
und französischer Meinung Machtverschiebungen zu
wissen, wurde durch die maßgebenden deutschen
Personen selbst noch ein Ende gemacht. So sind
die elzas-lothringischen Kaiserstage dahingegangen,
ohne daß unserer Widerparten die kleinste
Handhabe geboten wurde, um, sei es in der
moroskanischen, sei es in der osmanischen
Frage die feste Stellung der deutschen Politik zu

wissen es in die neu zu errichtende internationale
Kommission zur Überwachung der macedonischen
Finanzverwaltung einen Vertreter entsendet. Wir
haben an dieser Beteiligung auch ein eigenes
Interesse, da der Finanzplan für den Fall eines
Ausfalls in den Kanälen der europäischen Blüte
zur Befreiung der Verwaltungskosten Macedoniens
die allgemeinen Zolleinkünfte des Osmanischen
Reiches heranziehen will, deren sachgemäße Ver-
wendung wir mit Rücksicht auf unsere wirtschaftlichen
Unternehmungen in der Türkei dem deutschen
Einfluß nicht entziehen lassen können. Das Ein-
treten aller Großmächte für den Inhalt der durch
eine Kollektivität festgelegten Finanzforderungen
zeigt eine Geschlossenheit, gegen die von der Porte
kein erfolgreicher Widerstand geleistet werden kann.
Sie hat sich um eine Mildierung der Bedingungen
an Deutschland und Italien gewandt, aber gerade
der Umstand, daß diese beiden Mächte mit unter-
zeichnet haben, und zwar auf Grund längerer Ver-
handlungen, sollte der Regierung des Sultans nahe-
legen, daß es sich um eine Reform handelt, die
auch unverdächtig Freunde zum eigenen Besten der
Türkei für geboten halten.

Zwischen der Türkei und Rumänien hat sich
letztlich ein Streitfall ereignet, der noch den Regelung
hat und bereit zu einem Unterbrechen der diplo-
matischen Beziehungen zwischen beiden Staaten den
Auslos gegeben hat. Die Sache war davon aus-
gegangen, daß zwei rumänische Schulinspektoren in
einem türkischen Orte in der Nähe von Janina, weil
sie angeblich die dortige sogenannte Bevölkerung
aufgezehrt und dadurch Tätschle provoziert hätten,
durch den Wall von Janina Osman Balcha ver-
haftet worden waren. Die rumänische Gesandtschaft
erhob Einpruch, und die Verhafteten wurden schließ-
lich freigelassen. Rumänischerseits fand man aber
die Art und Weise entwürdigend und beleidigend,
wie die türkischen Behörden die beiden Rumänen
behandelt hätten. Nach einer anderen Darstellung
war der ganze rumänische Kirchenvorstand in
den erwähnten Orte neben sechs anderen Rumä-
nischen verhaftet worden. Der Wall wollte die
Beglauung der beiden Schulinspektoren seitens des
Großwesirs nicht annehmen und mißachtete das
Diplomatisches der rumänischen Konzulat, ließ sogar
das Konzulat polizeilich überwachen. Sowohl sich
inzwischen die Großmächte für die Angelegenheit
interessieren, findet Rumänien für den größten Teil
seiner, den Zwischenfall unmittelbar angehenden
Forderungen bei anderen Mächten Unterstützung.
Denn es hat den Anschein, als sei der türkische
Wall von Janina in einer Weise vorgegangen, die
von der Türkei selbst nicht anerkannt wird. Jeden-
falls wird die Beilegung des Streitfalls selbst
seinen besonderen Schwierigkeiten begegnen. Etwas
anderes ist es um das rumänische Verlangen, daß die
Türkei die Rumänen als selbständige Nation in
Makedonien bestätigen soll. Rumänien wünscht eine
entsprechende schriftliche Erklärung, mit deren Ab-
gabe die Porte zeigt. Immerhin dürfte diese mehr
der allgemeinen Balkanpolitik angehörende Seite des
Zwischenfalls sich so rasch, wie man es im Balkan

zu wünschen scheint, wohl nicht regeln lassen.

Zur makedonischen Frage ist die Nachricht
von Wichtigkeit, daß der in letztem angekommene
Führer der deutschen Sondergesandtschaft Graf
Tattenbach sehr bald nach seinem Eintreffen in
feierlicher Audienz vom Sultan von Maroko emp-
fangen wurde. Graf Tattenbach drückte hierbei den
Dank des Deutschen Kaisers für den glänzenden

Empfang des Monarchen in Tangier aus, betonte,

da sie auch aus ihren Bergen der Großstaat gegen-
überstanden.

M. Ds.

Der Vater der deutschen Literaturgeschichte.
(Zum 100. Geburtstage von Georg Gottlieb Gervinus,
20. Mai 1905.)

Es ist ein merkwürdiger Zufall in der an Zufällig-
keiten reichen Geschichtsschreiber des deutschen Volkes, daß
die erste Schriftabfassung deutscher Dichtung nicht
von einem äußerlich feinfühligen, lieblichen all dem Schönen
unserer Poësie hingezogenen Gelehrten geschaffen wurde,
wie deren so manche in der Zeit der Romantik aufzu-
finden, sondern doch eine durchaus unfühlende, nur dem
politischen Leben zugewandte, eben jene politische Natur
und die erste Geschichte der deutschen Nationalliteratur
bescherte. Und es ist seltsam, daß dieser Mann, der sie
schrift, eigentlich nur zufällig auf diesen Stoff kam, in
Gründe ganz andere Ziele und Tendenzen hatte, und
wann, während seine Taten als Staatsmann, seine politisch-
historische Werke längst vergessen sind, nur durch dieses
Werk sich Unberücksichtigt geschafft hat. Gervinus, der da
meinte, die Geschichte seines Volkes zu leisten und als
Erzieher als Geschichtsschreiber der Deutschen ewige
Spann des Werten zu hinterlassen, ihm bleibt heute
nur noch der behandelnde, aber hohe Ruhm, der Ge-
gründer der modernen deutschen Literaturgeschichte geworden
zu sein.

Und noch sonderbar berührt es, daß dieser reiche
Dicht, das in fünf Jahren Wenden so wunderliches
enthüllt, einen so tiefen und seelenvollen Spiegel des
deutschen Volkstums darbot, von seinem Verfasser
eigentlich geschrieben worden ist, um die Deutschen vom
Dichten abzuhalten, ein unmögliches Beginnen freilich,
da in und allen innerlich ein poetisches Wollen und
Schaffen sich regt. Gervinus aber hielt dieses Bedürfnis,

das dem „Volke der Dichter“ zu mettern wünschte, für
schriftlich; er wollte nachweisen, daß Deutschland literarisch
erhöht sei und setzen sich der Politik, dem öffentlichen
Leben zuwendete müsse. Was nach unserer lästigen
Periode, nach Lessing und Schiller, noch gebüdet werden
sollte, sei ja gänzlich zwecklos, und im letzten Band wird
der Romanist, ja auch dem alten Goethe eine verdiente
Abhandlung zuteil, die wir heute nicht mehr ohne Ent-
zücken lesen können. Die bewußte Absicht von Gervinus
war es, wie er jetzt sagt, den übungsbedürftigen und
schlüssigen Geist des Volkes aus den Regionen der
Ideen und Ideale auf das praktische, politische Leben
hinzuführen; durch große innere Weltbewegungen, die das
Volk in Waffe in Anspruch nehmen, der geistigen Bildung
ein Gegengewicht zu wenden am Staat und Staatsleben,
in Gemeinschaft und Vaterlandsliebe; ein anderes, ein
größeres Interesse an die Stelle der literarischen Interessen
zu schaffen. Er ziemt, daß diese Nation, die in Kunst,
in Religion, in Wissenschaft das höchste vermag hat, im
Staate gar nichts vermocht. „Der Kampf der Kunst ist
vollerledet; jetzt sollen wir uns das andere Ziel bedenken,
und uns auch da Apollon den Ruhm gewähren, den er uns
dort nicht versiegte.“ Das ist das Leitmotiv, das in dieser
„Geschichte der deutschen Dichtung“ immer wieder aus
dem stillen Poetenmuth, dem künsterlichen Sinnens hin-
wegzogt in das laute Dienen des Werkes und auf den
Kampfplatz des politischen Weltgetriebes. Und sein Mut
verbüllt nicht ungestört. Seinem Buch steht neben dem
wissenschaftlichen Wert, auf dem Tausende Ruhm und
Bedeckung geschöpft haben, das gewaltige historische
Werdegang, die Professoren und Dozenten von ihren
Kathedralen und aus ihren Hörsälen in die öffentliche
Arena gerufen, überhaupt dem Gelehrtenange der deutschen
Entwicklung neue Ziele, realen Inhalt gelehrt zu haben.
Doch geringfügige Worte Kapitols von den deutschen Ge-
lehrten war ungewohnt geworden, als die deutschen Ge-

lehrten in der Paulatüte über das Werk ihres Landes
berieten. Und Gervinus hat auch schon den „Staatsmann“

erarbeitet, er ist der Vorläufer jenes „Großen“, der dann
in Bismarck erfüllt, der und das deutsche Staats-
leben aus Schlaf und Apathie erwachen sollte, der den
Staat und die Wirtschaft im Staate über alles legte
und dadurch, falls es ihm gelänge, uns zu überreden,
uns den dunklen Dünkel über unser sogenanntes geistiges
Leben verleidet, unter Gelehrten ermutigte.“ So ist Gervi-
nus ein getreuer Kämpfer der kommenden politischen
Große Deutschlands geworden, der aus den östlichen
Schmelzereien der Romantik und den artifizellen
Gefügen der Restaurierung fort zur Tat und zum
lebendigen Werk rief. Und er durch eine ehest solche
Forderungen stellen, die uns heute wieder als kulturell
und wirtschaftlich erscheinen würden, da er selbst fest und
sicher in den geistigen Idealen der Wissenschaft und
Kunst wuchs und zugleich mit dem lebendigen Feuer
seiner politischen Überzeugung die mildere und freund-
liche Flamme der deutschen Poësie darreichte.

Seine „Geschichte der poetischen Nationalliteratur“,
die zweit zu Leipzig in den Jahren 1835 bis 1842
erschien und deren fünfte Auflage er 1870 noch mit
einer Einleitung versehen konnte, erregte bei ihrem Er-
scheinen ein ungeheure Aufsehen. Es war ein Werk,
das eine Umdrehung bewirkte in den Anschauungen
und Gelehrten, wie seines seit Lessings Literaturkritiken
und Herders Fragmenten. Die ganze Entwicklung des
deutschen Reichs ward hier aufgezählt; ein gewaltiger
Krisenbau, ein Pantheon der Nation mit erstaunlichem
Kleid, mit ungeheuerer Geschamtheit errichtet. Und das
alles belebt durch den heilen Atem der Gelehrten,
durch das kroatische, leidenschaftliche und ungeduldige
Temperament eines Mannes, der sich als Prophet und
Fürst fühlt, der sich nicht genug sein ließ in der
Darlegung des dichterischen Verlaufs, sondern, der ver-

Rédentheater. — Am 19. d. W.: Der
Herrgottkönig von Ammergau. Vollständig
mit Sang und Tanz in fünf Akten von Ganghofer und
Neuer.

Rudolf dem Schlesischen Bauernkönig nunmehr zu
den Werken gerechnet, in denen seine Darstellung sie
wurde, und sie geworden sind, kann man ihren
Beitrag mit Werken ähnlichen Lebens bezogen. Im
vielgelesenen und dennoch noch immer lebensfrischen
„Herrgottkönig“ vereinten sich gehörte alle Kräfte zu
einem höchst vortheiligen Zusammenspiel, wie nicht minder
die Einzelheiten Lauer Tiefel's (Der alte Bohner-
lein), Marie Thérèse's (Vom) und Josef Roth's
(Vom) reich an frischem Leben und dramatischer
Weiterung waren; war man beim Andenken der Poëse „In
der Sommerlicht“ genial, an einen Abendung der
bayerischen Dichtungslust zu denken, so ergab der
zweite Abend die eiferliche Anerkennung, daß die
Bauernkönige innerhalb der Grenzen ihrer Gegend noch
heute so unmittelbar Kuge und Herz, Herz und Sinner
zu ergreifen und unterhalten vermögen, wie in der Zeit,

wie dieser Besuch ein Beweis der Freundschaft des Kaisers für den Sultan gewesen sei, und ließ dem Wunsche seines Herrschers dahin Worte, daß die durch feierliche Verträge begründeten Beziehungen zwischen Deutschland und Marokko weiter geyslegt und ausgestaltet werden möchten, wie dies im Interesse der beiden Staaten liege. Wir wissen, daß Graf Tattenbach außer dieser Dankübermittelung des Deutschen Kaisers die Aufgabe hat, insbesondere den Umfang und Inhalt der Forderungen des französischen Gesandten Saint Rens-Taillandier festzustellen. Soweit bisher verlautet, ist die Überrumpelung, die der Vertreter Frankreichs mit dem Sultan und den Maghreb vorhatte, noch ehe die Gefandten anderer Mächte im Fez eintrafen, nicht gelungen. Marokko hat inzwischen nur mehrere Punkte zugestanden, die sich auf die Gewährleistung der algerischen Grenze beziehen. Hiergegen erhebt Deutschland durchaus keinen Widerspruch. Was aber die wirtschaftliche Gleichberechtigung aller in Marokko interessierten Mächte angeht, so ist hier noch keine Regelung geschehen, durch die sich der Sultan gegenüber Frankreich irgendwie gebunden hätte. Begründlicherweise gibt sich ob dieses negativen Ergebnisses des Wirkens Taillandiers in französischen Kreisen eine starke Enttäuschung fund, die sich in mancherlei Zeitungsartikeln ausdrückt. Der "Soleil" beispielweise verlangt nichts Größeres als einen französischen Handstreich auf Tanger. Das Blatt meint, daß eines Tages ein deutsches Panzer Schiff die Stadt Tanger den Franzosen vor der Nase wegnehmen würde, wenn Frankreich seinerseits mit dichtem Auge noch länger zögerte. Es würde eine Freiheit und eine nicht wieder gutzumachende Dummheit sein, wenn Frankreich zuhig zulassen wollte, daß Deutschland sich in Tanger festsetzte. Der heilsame Artikelschreiber des "Soleil" mag sich trösten. Denn es ist aller Welt bekannt, daß Deutschland durchaus keine Eroberungsabsichten auf marokkanisches Gebiet hegt.

Die dieswochigen Nachrichten über den russisch-japanischen Krieg galten namentlich dem Schauspiel zur See, ohne allerdings über die Bewegungen der beiderseitigen Flotten und ihre nächsten Absichten Sicheres feststellen zu können. Betreffs der Frage, wie weit Frankreich durch Begünstigung der Flotte des Admirals Rostschdjewenski in indochnesischen Häfen die Neutralität verletzt habe oder nicht, dauerte die Erörterung fort. Bemerkenswert war die plötzliche scharfe Tonart, welche die offizielle Partijer „Agence Havas“ gegen den russischen Admiral angeschlag, nachdem die amtlichen Kreise Frankreichs bisher eine Haltung gezeigt hatten, die zum mindesten von einem schroffen Tadel der Bewegungen des Rostschdjewenskischen Geschwaders fernblieb. Gestellt legt sich die „Agence Havas“, daß der Admiral die ganze Polemik über die Neutralität „unverhohlen mißachtet“, vielmehr erklärt habe, er operiere durchaus nach seinem Gefallen und lediglich so, wie er es für die russischen Schiffe als vorteilhaft ansche. Wir dürfen aus dieser gereizten Note wohl auf die Stimmung der französischen Regierung rückschließen und annehmen, daß man in Paris die Operationen Rostschdjewenskis mit Mißbehagen zu verfolgen begirent. Immerhin wäre es verkehrt, an eine ernsthafte japanisch-französische Entwicklung ob dieser Neutralitäts-Schwierigkeiten glauben zu wollen. In Tokio werden die leitenden Persönlichkeiten schwerlich geneigt sein, den Bogen allzu straff zu spannen; wenn sie wissen, daß Großbritannien gegebenenfalls die Erhaltung seines Einvernehmens mit Frankreich ex Rücksicht auf seine Bundesgenossenschaft zu Japan vorstellen würde.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Eine Proklamation an die aufständischen
Kettensklaven soll General v. Trotha nach
die Meldung des Kapitäns Blattes "Gape Regus"
deutsch und in der Kamaquade erlassen haben.
Proklamation hat angeblich nachstehenden Wortlaut:
"An die kriegerischen Kamaquaden! Der große
mächtige Deutsche Kaiser wird gegen das Kamaquaden-
reich sein und hat befohlen, daß das Leben teert, die
ergeben, geschnitten werde. Nur die, welche beim Be-
des Krieges Sterbe beginnen und die anderen behalten,
die zu beginnen, haben sich geschändig des Todes
dies genannt. Dies mache ich auch bestimmt, sowie denen,
die sich nicht ergeben, werden ergehen wird wie
Kauzente Städte Windhoek! Er ist wie ein wilder
über die englische Grenze geflossen, er ist so arm geworden,
der stärkste Feldherren und besiegt nicht. Und so englisch
allen anderen Hauptlingen, die Weiße ermordet haben,
die verhangen den Sandfeld, andere wurden von
ihnen Truppen getötet, andere von Ondamo ermordet und
anderen wird es dem Kamaquavolk ergehen, falls sie sich
ergeben und ihre Waffen niederlegen. Sie müssen
der weißen Flagge mit all euren Erfolge kommen, dann
euch nichts geschehen. Ihr werdet Beschämung und
und bis zum Ende des Krieges erhalten, wenn der
Kaiser eine neue Verordnung des Landes in Frieden
wird. Falls jemand glaubt, daß ihm nach dieser
Abbildung noch Wilde erwiesen werde, soll er lieber das
verlassen, denn wenn er wieder auf deutschem Gebiete
wird, wird er erschossen werden, und ihr werden alle
seine ausgerottet werden. Für die Auslieferung, ob
der lebendig, der folgenden Personen werden folgende
ausgeleget: für Hendrik Witboi 250 Pf. oder
R., für den falschen Propheten Sturman
uppert 150 Pf. oder 3000 R., für Cornelius
erist 100 Pf. oder 2000 R. und für alle anderen
Personen 50 Pf. oder 1000 R."

bekanntlich sind alle derartigen, aus ländlicher liegenden englischen Verteilungen mit großer Sicht anzunehmen. Unwahrscheinlich ist es jedoch, daß General v. Trotha eine solche Proklamation hat. Denn bei den sozi umwandelnden Schwerz-, die Gelände und Wassermangel im östlichen Kamaland dem Vorbringen unserer waderen pen entgegenstellen, würde es natürlich eine ganzliche Abkürzung des ganzen Feldzugs bedeuten, wenn der Hottentotzen-Abdeßführer auf andere Weise ist werden könnten.

Der russisch-japanische Krieg.

Während seit Wochen die Aufmerksamkeit der Welt die Fahrt des Admirals Nachibjevenski auf die lange zur See gelenkt worden ist, scheint sich wieder, oft im dem ostasiatischen Kriege, das Unvermeidliche zu ereignen. Die Japaner, die es meisterhaft verstehen,

Die der Schriften von Venz haben für eine bestimmte Vorbilder einer kulturgechichtlich und psychologisch tendenden Schilderung. Der eigentliche Meister von aus war aber auch in seinen literarischen Arbeiten sehr, der in seiner „Geschichte des 18. Jahrhunderts“ ausführliche Gemälde der gesamten Dichtung auf ausgedehnten Hintergrund kultureller und historischer Begebenheiten dargeboten hatte. Jedoch die Entwicklungslinie der Literatur als geistigen Ausdruck der sozialen und allgemeinen Idee aufzubauen, das hatte noch verschwunden. „Die Deutschen können erst über Literatur schreiben, seitdem sie selbst eine Literatur haben.“ hatte er gefragt. Nur ersuchten die Brüder Grimm die deutschen Schriftsteller, nun wagte Uhland die Freiheit aldeutischen Wehens in seinen Vorlesungen leben zu lassen.

Wohl schuf sein Werk auf die Forschungen und Analysen der Romantik geprägt, aber von dem liebenswollenen Geiste des einzelnen schwang er sich empor zu einer beherrschenden Idee. Ihm lag nicht so am Herzen, die Romantik zu analysieren, um genügenden Schöldern den Dichtern und Werken, er wollte durch die Dichtungssatzparatur des deutschen Volles erklären. Der Stoff war fast nebenständlich. „Hätte ich die politische, die gesellschaftliche oder irgend eine andere meines Volles für passender und dringender zur Aufführung gehalten, so würde ich diese andern ergreifen.“ Dabei wollte er aber seinem Werke durchaus konservative Rahmenkunst verleihen.

"antiquarische Behandlung" zutat werden lassen, die Geschichtsschreibung wie manche der besten Historiker für eine Kunst, der "sterilen Sammlung" sollte seine Persönlichkeit erst Gestaltung vergeben; und da er sich an das Volk wandte, er populär sein, "der Ungeniebigkeit unserer gelehrten Werke" wollte er eine freiere künstlerische Lungenweite entgegensehen, eine lühne Tat, für die man nicht genau dausen kannen. Und wirklich ist es breiter, schwärmiger Stil von großer Macht, mit starken Lebendigkeit. Ein fortwährend ungestopftes Tempo bringt uns in seinen Bann, aus seinen wässerlich-durchdringlichen Schmuck versetzten Perioden, aufzüglichen Pathos und der prunkhaften Reithörnle eine völlig in sich geschlossene hebre eigenartige und leidenschaftliche Persönlichkeit, die bei all Einsichtsleisten, schroffen Urteilen und Ungerechtigkeiten fest und die ungemeinen Massen des gesamten Stoffes energisch zusammenhält und zu etwas sinnlich zusammenführt.

wir ist uns heute Gervinus in vielem entzweit. Seinsdästlichen Schwächen des Werkes wagte schon Grimm nicht zu beschönigen. Karl Braun, Hilde-

ihre Pläne zu verheimlichen und mit plötzlichen Bewegungen zu überraschen, sind, wie es scheint, im Begriff, zu Lande einen neuen meistertreuen ~~Abbau~~ ^{Abbau} zu eröffnen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 20. Mai. Se. Majestät der König stellte heute vormittag Ihrer Majestät der Königin-Witwe in Villa Strehlen einen Besuch ab und trat dann mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge 10 Uhr 19 Min. vormittags ab Hauptbahnhof die Reise nach Schloß Sibyllenort im Schlesien an. In der Allerhöchsten Begleitung befindet sich General à la suite Generalmajor von Alstroed. Der Chef der Königl. Privatvermögensverwaltung, Generaladjutant General der Infanterie von Winckwig, Erzellen, reiste St. Majestät gestern dahin voran. Am 24. Mai nachmittags 3 Uhr 54 Min. gebendt Se. Majestät der König wieder in Dresden einzutreffen.

— Einer Einladung Sr. Majestät des Königs zur Teilnahme an der am 25. Mai b. J. stattfindenden Parade folge leistend, wird Se. Durchlaucht der Erbprinz von Reuß j. L. Mittwoch den 24. Mai nachmittags in Begleitung des Oberstanzoffiziers Rittmeister v. Engel in Dresden eintreffen und im Königl. Residenzschloß Quartier nehmen.

— Anlässlich des bevorstehenden Altherhöchsten Geburtstags Sr. Majestät des Königs wird bei der mit der Repräsentation am Königl. Hofe beruhenden Palastdame Frau v. der Gabelenz-Linzen, Exzellenz, am Mittwoch, den 24. Mai, nachmittags von 3 bis 5 Uhr ein Empfang der am Königl. Hofe vorzuhaltenden Damen stattfinden.

vorgestellten Damen stattfinden.
Die Wohnung Ihrer Exzellenz der Frau v. der Gabelenz-Dünkingen befindet sich jetzt im Königl. Schlosse I. Etage, nach dem Bärengarten. Der Gang zu derselben ist vom kleinen Schloßhof über die Oberhofmeisterintreppe und den Prinzeneingang zu nehmen.

Nach den zurzeit getroffenen Dispositionen gedenkt Se. Majestät der König mit Alerhöchstesem Kindern in diesem Sommer während der Schulferien in Seis (Südtiroler Dolomiten) Aufenthalt zu nehmen und ist dort selbst in der Pension Salegg für die Königliche Familie Wohnung vorgesehen.
— Ihre Ihre Royal Highnessen die Prinzen

— zur Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich ist von Mitte Juni ab ein vierwöchiger Kurgebrauch in Münster am Stein und für die Prinzessin Margarethe ein solcher vom 1. Juni ab in Bad Elster in Aussicht genommen worden.

Dresden, 20. Mai. Heute vormittag 7 Uhr
8 Min. trafen Se. Königl. Hoheit der Herzog
und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau
Herzogin Philipp von Württemberg von Wien
kommend zu mehrätigem Besuch bei St. Königl.
Hoheit dem Prinzen Johann Georg hier ein.
Hochberzelbe begrüßte die Durchlauchtigsten Ver-
wandten auf dem Hauptbahnhofe. Die hohen Herr-
schaften nahmen im Palais, Parkstraße, Wohnung

Deutsches Reich.

gen die Verhältnisse bei Port Arthur für die Russen ungünstiger wie in Wladimostk. Troch der Überlegenheit der russischen Geschwader an Schlachtkreuzern und schwerer Artillerie sind doch im Hafen in Wirklichkeit die feindlichen Kräfte stark beeinträchtigt. Wenn also Togo eine Schlacht überhaupt annimmt, so wird er es sicher nicht tun, bevor die russischen Geschwader den weiteren Zug nach Wladimostk wieder aufgenommen haben und sich dann vermutlich nur, falls es ihm gelingt, für die Schlacht ein günstiges Fahrwasser zu gewinnen, in dem die numerische Überlegenheit der russischen Flotte nicht mehr sorgen Entfaltung gelangen kann. Andernfalls wird Wladimostk blockiert, wie er chemals Port Arthur so viel Erfolg blockiert hat, wobei ihm seine schnell

und u. a. haben sie deutlich hervorgehoben. Noch mehr
als tritt die häufig verachtete, in engen Moralanschauungen
und sittlichen Vorurteilen behangene, eiste und altklug-
sichhaberische Individualität des Verfassers hervor und
ist zu einem logischen Widerspruch. Cervinus hat sich nie
widmet; schon in seinen frühesten Schriften tritt die
reiche Ungehorsamkeit, das gleiche leidenschaftliche Beharren
auf dem einmal gewählten Standpunkt aufzugehen wie in
den "nachgelassenen Schriften". Als Dreißigjähriger
wagte er es in seiner Schrift "Über den Goetheischen
Viertheitel" dem großen Dichter wegen seines
angelnden Verständnisses der Geschichte und seines
politischen Wesens die Leviten zu lesen, machte ihm
die nachträgliche Vorschriften über seine Lebensweise
und wünschte ihm "ein klein wenig mehr Gabe der
Selbstbeobachtung". Dann fand er Niedland wegen
einer Unstimmigkeit ab, sprach von den "pittoresken
Tragödien des Corneille und Racine", von den finnischen
Legenden des Rubens und ließ eigentlich nur Delsing
sitzen, den er als welszeitschichtliche Macht dem Volk
schätzte. Später fand der verbitterte und bald einsame
mann nur noch am Shakespear'schen Genie, über dem er sich
einem verdündigen Werke erging und dessen Königs-
mann er als ein Brevier politischer Weisheit seierte.
In musikalischer Abgott war Hähnel geworden, während
die ganze Instrumentalmusik von Hand, Royart und
Lethes aus als Verirrung und Abweg hinstellte. Der
Krieger, der vor dem Jahre 1848 sein Beutes geschenkt,
freimachte sich allmählich dem Leben der Gegenwart, auf
einzumarschierte er sich in seinem Wahl geogenommen
hatte. Das Leben und die Politik, sie rütteten sich an
seinen Gelenken, der sie hatte meistern wollen. Als er
im Jahre 1870 mit seinem Sohn nach Amerika aus-
wanderte, war er ein alter Mann, der nicht mehr
rettungsgesellschaften aus der Reichshauptstadt (Dir. Jerrycy)
und Hamburg (Dir. Monti) folgen werden, und im
Schauspielhaus findet die Saison auch ihren Abschluß
im nächsten Monat. Die beiden bedeutenden Mitglieder
der Hartmannschen Bühnen werden in der neuen Spiel-
zeit fehlen und schwerlich in absehbarer Zeit ersetzt
werden können. Es war ein selterner Glücksumstand
für ein Theater vom Rinceau des jn. Rebe sechenden,
zwei Schauspieler von den Qualitäten der Henrich
Eggeling und Mehnert gleichzeitig zu besitzen, und
auf die Wiederkehr eines solchen lädt sich nicht rechnen.
Dr. Eggeling, der als Regisseur und als Darsteller
im "Alten Fach" sich hervortat, ist an das Königl.
Schauspielhaus in Berlin berufen worden und hat so
vor mehreren Wochen verabschiedet. Dr. Mehnert,
den das Königl. Dresdner Hoftheater gewonnen hat, ist
am Donnerstag zum letztenmal aufgetreten und dabei
Gegenstand der größten Ehrenungen seitens des Publikums
gewesen. Er hat drei Jahre lang dem Schauspielhaus
die Hauptämter verliehen und sich selbst in Rollen,
die seiner Individualität nicht recht entsprachen, die An-
erkennung des Publikums erobert. Erst sein Verlust
wird ganz erkennen lassen, wie ungewöhnlich viel sein
Besitz für die Bühne und ihre Freunde bedeutete. Und
dieser Künstler, dessen Fiecht mit seinem Talens her-
moniert, wird in dem hochstehenden Dresden Ehrenbür
noch wachsen, denn ihm wird dort für die einzelne Aufführung
mehr Zeit und Sammlung gewährt sein, als sie ihm
hier bei dem wilden Novitätsregend zugeschlagen wurde. —
Im Stadtheater nehmen jetzt die von Director Ribbeck
geleiteten Opernaufführungen das Interesse des Publi-
kums in Anspruch, und gleichzeitig finden die Vor-

四百三十六

Literatur.

Schloss hatten zahlreiche Vereine, former Schulmädchen mit Blumensträußen Aufstellung genommen, die im Verein mit dem zahlreichen Publikum Ihren Platz im lebhaften Cäcilienfest darbrachten. Auf dem Kaiserfreichstage mit der Kaiserin, gefolgt von den Damen, die Frau der aufgestellten Truppen ab und nahm dann den Vordeimarsch ab. Es begleitete das Fußsturzregiment v. Gersdorff (Kürschnerbund) Nr. 80, die Unteroffizierskompagnie zu Bielefeld und das 27. Artillerieregiment, letzteres ebenfalls zu Fuß. Bei der Parade waren auch die hier zu ihrer Rekonvaleszenz weilenden russischen Offiziere anwesend, die eingeladen worden waren, der Parade als Zuschauer beizumessen. Der Kaiser bedachte jeden einzelnen von ihnen mit einer Ansprache. Nach der Kritik zog der Kaiser die Wiedergabe des Grafen Clemens v. Schönborn, des zum Brigadegeneral ernannten Generalmajors Grafen v. Bünau, sowie zahlreiche weitere militärische Wiedergaben entgegen. Der Kaiser lebte hierauf nach dem Schlosse zurück; die Kaiserin geleistete die Königin Margherita nach ihrer Villa.

Auf Basis des Geburtstags des Kaisers von Russland stand gestern mittag der Thron-Majestät im Schloss Frühstückstafel statt, bei der die Kapelle des Fußsturzregiments v. Gersdorff (Kürschnerbund) Nr. 80 honorierte. Bei der Tafel saß Ihre Majestät die Kaiserin links neben der Königin Margherita; gegenüber lag Se. Reichsführer des Kaisers. Rechts von der Kaiserin folgte zunächst Prinzessin Friederike Karl von Hessen, dann General der Infanterie v. Werder, Marchesa Villamorina, Hauptmann v. Wedel; rechts von der Kaiserin zunächst General-Major Marquis Gruccio, Hoffstaatsmeister v. Gersdorff, Herrn Geh. Rat Dr. v. Lucanus, Komtche Villamorina. Rechts vom Kaiser saßen: der italienische Reichsbeamte Graf Lanza, Reichskonsul Graf v. Bülow, der Kaiserl. Russische Wallf. Geh. Rat v. Strauß, Oberpräsident v. Brandenburg; links von Kaiser der russische Reichsbeamte Graf v. Osten-Sacken, der Kommandeur General v. Gochsen, der russische Oberst v. Schebold, Regierungspräsident Hentigberg. Zur Tafel waren ferner geladen: die Ehefrau Ihrer Majestäten und der Königin von Italien, die Herren von der russischen Botschaft in Berlin, die höheren Offiziere, die in der Parade gefanden haben, der Ehrendienst der Königin Margherita, die Offiziere des 11. Jägerbataillons in Marburg; ferner u. a. der Oberstregimentarist Wehner, Oberstleutnant v. Isell, Polizeipräsident v. Schenck, Landgerichtspräsident Wenke, Landgerichtspräsident Dr. Erich, Landrat v. Herting, Landgerichtspräsident Schröder, Intendant des Königlichtheaters Dr. v. Ruhmbecker, Adjutant Major a. D. v. Sommer, der russische Generalmajor v. Baumgarten und der russische Geograph v. Protoposov. Am Ende der Tafel erhob sich Se. Majestät der Kaiser zu einem Trinkantritt auf den Kaiser von Russland, indem er sagte: „Ich trinke auf das Wohl Se. Majestät des Kaisers aller Reichen.“ Die Russin spielte die russische Nationalhymne. Der Kaiser trug bei der Tafel die Uniform Seines russischen Dragonerregiments Narva mit dem Bande des Andreaskorrons.

Rathsmittwoch 5 Uhr begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin zur Villa Adler und unternahmen von dort mit der Königin Margherita eine Spazierfahrt. In einem Wagen fuhren der Kaiser und die Königin Margherita, im zweiten Wagen die Kaiserin und die Prinzessin Friederike Karl von Hessen.

Zur Abendtafel bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin waren geladen: die Königin-Mutter Margherita von Italien und Prinzessin Friederike Karl von Hessen mit Ihren Gefolgten.

Der gesetzige dritte Abend der Festspiele brachte Otto Julius Bierbaum's Sabelspiel „Die verwartete Prinzessin“. Unter lachenden Klängen erschienen die Majestäten in der großen Loge. Die Kaiserin und die Königin wurden mit Applaus empfangen. Als dann der Kaiser an die Bühne trat, brach das Publikum in drei Hurras aus. Die Königin sah zwischen dem Kaiser und der Kaiserin, beiden dem Kaiser und Prinzessin Friederike Karl von Hessen.

— Reichsbeamter Graf v. Bülow ist gestern abend nach Berlin abgereist.

— Die „Krodd. Allg. Zeit.“ schreibt: Obgleich die Angaben über eine deutsche Flaggenabfuhrung in Paris bereit ist, steht die Begründung entsprechend bestätigt worden sind, jedoch ebenfalls Korrespondenzen italienischer und englischer Blätter jene falschen Nachrichten wenigstens zum Teil aufrecht zu erhalten. Demgegenüber teilen wir mit, daß nach einer Meldung des

Kaisers Gefangen in Peking vom 18. d. M. das völlig grundlose Verdacht vor einer deutschen Landung anhängt, dass dies entstanden ist, daß das Kanonenboot „Tiger“ an der alten Mündung des Hoangho in der allgemein bewohnten Weite Lungen zur Feststellung des dort tatsächlich befindenden schwierigen Fahrwassers vorgenommen hat. Dabei ist aber weder eine Flotte gekommen, noch sind Kanonenkästen abgefeuert worden, noch ist irgend eine Streitigkeit mit der einheimischen Bevölkerung entstanden. Ferner war in der Meldung eines Mailänder Blattes aus Tokio dem Deutschen Kaiser in Peking die Sanktion in den Mund gelegt worden, es handele sich in Haiphong um die Errichtung einer Militärlösung zum Schutz der Handelsflotte. Auf amtliche Anfrage hat der Konsul am 19. d. M. gemeldet, daß diese ihm zugestandene Auskunft rein erfunden sei.

— Die Handelsvertragsverhandlungen mit Bulgarien werden, wie die „Neue polit. Correspondenz“, berichtet, vermutlich erst in einigen Wochen zum Abschluß kommen, da noch Verhandlungen über eine ganze Reihe technischer Einzelfragen notwendig sind.

— Die für Mittwoch den 10. Mai in Russland geplante Veröffentlichung der Protokolle der Reichskommission zur Abänderung des Strafprozeßes verzögert sich, wie die „Neue polit. Correspondenz“, aus rechtlichen Gründen um einige Tage.

— Die von der Leitung des Deutschen Flottenvereins nachgetreterne General-Menges und Reinholdsgrenzen in einem Rundschreiben an die Hauptmannschaften des Vereins diesen Schritt mit Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Reichstums des Deutschen Flottenvereins über das Maß von Rückzug, das auf die Reichsverwaltung und die politischen Parteien hinsichtlich der Aktion zu nehmen sei.

— Reichstag. Die Budgetkommission des Reichstags beschäftigte sich in ihrer getragenen Sitzung mit der zweiten Version der Vorlage über die Kameradschaften. Die §§ 1 bis 2 wurden ohne Debatte genehmigt. Bei § 4 fragte Dr. Erharder (D.), wie sich das Konzertum zu den beklagten Änderungen seile. Kolonialdirektor Dr. Götschel antwortete: „Wir haben uns über die Bedeutung der Budgetkommission mit der im Konzertum führenden Bank, der Berliner Handelskammer, in Verbindung gelegt. Eine definitive Sitzungnahme des Konzertums konnte allerdings noch nicht herbeigeführt werden. Aber ich habe Grund zu der Annahme, daß der Budgetkommission gänzlich Änderungen auf seine Schriftgelehrten hofsten werden, mit Aussicht der Streichung des 2. Absatzes des § 8 der Konzession, der sich auf das Recht hinsichtlich des Hafenbaus und der Weiterführung der Bahn bezieht.“ Darauf wurden die §§ 4 bis 7 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges.“ Darauf wurden die §§ 8 bis 10 wieder nicht beschlossen, ob lange Diskussion wurde. Dr. Goetschel (D.) den Antrag, den § 8 die Bestimmung hinzufügen, daß eine Konzession eines anderen Unternehmers zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges.“ Darauf wurden die §§ 8 bis 10 wieder nicht beschlossen, ob lange Diskussion wurde. Dr. Goetschel (D.) den Antrag, den § 8 die Bestimmung hinzufügen, daß eine Konzession eines anderen Unternehmers zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch längere Diskussion wurde über § 8 bis 10 angenommen, der Letzte: „Solange wie in dieser Urkunde etabliert, ob Konzertum besteht, wird einem anderen Unternehmen die Nutzung einer Eisenbahnlinie zur Verbindung mit einem anderen Unternehmen zur Fortsetzung der Bahn nur nach Abtragung der Kameradschaftsbefreiung werden darf und der Betriebung des Reichsbahnzuges bestatt. Noch läng

vermittelte die Justizangestellten in Gold, soweit solche nötig sind. Ein Bedürfnis kann ich als folgendes für die Vorlage nicht erachten. Hätten wir ein gutes Rechtsgesetz, so könnte sich das Geschwesen nach sehr vielen Jahren, so könnte sich das im den Gebrauch von Rassenscheinen bei weitem vorzüglicher. (Herr Kreitt: Soll richtig!) Wir würden, daß das Publikum an Rassenscheinen und Rassentests, d. h. an schädigendem Gold gehindert wird. Das wollen wir nicht. Deshalb lehnen wir die Vorlage ab.

Herr Dr. Stremt (Bd.) Das Gesetz bringt eine erhebliche Schwächung der Reichsgerichtsbarkeit. Denn es betrifft die Reichsgerichte. Wenn wirklich Gebot an kleinen Papiercheinheiten vorhanden ist, so soll man einfach die Zahl der kleinen Reichsgerichtscheinheiten vermindern, was ohne ein neues Gesetz möglich ist.

Über nach den Maßnahmen des Reichsgerichts ist ein Gebot an kleinen Scheinen gar nicht vorhanden. Derselbe müßte Erleichterungen im Strafverfahren am Platze sein. Das Gesetz bestimmt auch die Präsentationsbeamten und es kostet eine Menge, wie es das Gold aus dem Publikum befreit, aus dem Ausland zu und zu ziehen. Ich lage sonst Wert auf dieses Gesetz, doch ich die zweite Bedingung nicht ohne Anerkennung würde vornehmen lassen können. Günstiger wäre ich dem Antrag, die Vorlage an die Untergesetzstafte zu überweisen (lautete).

Staatssekretär des Innern Dr. Orl. v. Posadowitsch.

Werner: Es ist eine überflüssige Schenkung, daß zwei Mitglieder des Hauses, die auf so verschiedenen Standpunkt in der Wahrnehmung stehen, wie die Abg. Büsing und Kreitt, in der Behandlung dieser Vorlage eingesetzt sind. Beide Herren schenkten, die Ausarbeitung des Kommissars nicht eine Befreiung herbeiführen. Bisher ist aber unter Berücksichtigung nicht eine Weisung oder eine Anordnung des Papiergerichts verhandelt worden. Wir würden auf den Weg der Justizbehörde geraten, wenn wir ungestrichenes Papiergeld hätten. Das ist aber gar nicht beschäftigt. Wenn behauptet wurde, bei Anzahl der Währungs- und Banknoten habe man die Währung getroffen, durch Schaffung der hohen Kapazität von 100 M. das Papiergeld aus dem Verkehr zu bringen, so weiß ich darauf hin, daß schon die Herren Bamberger und Hammacher die Notwendigkeit kleiner Kapazität vorausahnen. Damals vor nur die Abfahrt vorhanden, die kleinste Kapazität der höchsten Betriebsarten festgestellt werden. Bei der Vorlage handelt es sich allerdings nicht um eine organische, sondern nur um eine mechanische Ankerung, um Erhaltung der höheren Scheine durch kleinere, die nach den bisherigen Grundzügen gestellt werden. Was das Quatzen des Berliner Kaufmannschaft bestreift, so darf man dieses jetzt doch nicht ausspielen, daß es etwas gesagt hätte, was nicht mit ihrem Grundsatz vereinbar ist, nur weil das Quatzen gewisser Herren nicht in ihre Theorie passt. Und ist es dann ein Vorteil, daß der Oberste noch dem Abg. Büsing nicht den Standpunkt vertreten, den der Abg. Kreitt früher bestimmt hat, jetzt aber auch einnimmt, daß die Goldproduktion nicht erhöht ist, sondern sich ungeheuer vermehrt. Eine Herausgabe des Goldes aus dem Auslande ist jedoch nicht aus wirtschaftlichen Gründen möglich, sondern nur durch Erzielung einer günstigen Handelsbilanz. Wie haben die Vorlage eingeführt, nicht einer Theorie geliebt, sondern aus Absicht auf die Verkehrsbedürfnisse, und nicht nur die ältesten der Berliner Kaufmannschaft, sondern die rheinischen Industriellen sind für Vermehrung dieser Scheine eingetreten. Sollte die Vorlage, die für den Verkehr dringend wichtig ist, in die Kommission verwiesen werden, dann, würde ich, dachte ich auf lange Zeit Kaufmannschaften seien. (Beifall.)

Herr Mommsen (Bd. Bg.): Wer im Bankverkehr steht, weiß, daß gerade in den Industriekreisen für Konsolidierungen u. c. immer wieder kleine Banknoten gefordert werden. In Berlin kann man sich helfen, weil die Zentralstelle der Reichsbank am Oststr. Aber trotzdem hat nicht nur das Kollegium der alten Kaufmannschaft, sondern auch die Berliner Konsulatstämmer für die Vorlage aufgegriffen. Wie entgegenstehen sie der Größe einer Steuerzehrung der ungedeckten Banknoten. Vor 30 Jahren mußte man der Kleinbautei auf dem Gebiete der Notenbanknote vorwerfen; heute aber liegen die Dinge anders; heute kann man die Größe des Notenausgaufs rechtfertigen, denn ein riesiges Glück ist hier durch die aufgezeigte Notenreform einer über das Bedürfnis gehenden Notenausgabe vorgezeichnet. Wenn Sie das Gesetz einer Kommission überwenden wollen, so bitte ich, es nicht der Goldkommission zu überweisen. (Beifall.)

Herr Dr. Paasche (Bd.) tritt namens eines Teils seiner Freunde dem Betreuer bei und beantragt Verweisung an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Präsident des Reichsbankdirektoriums Dr. Roth: Schon bei Schaffung des Staatsauftrages ist angegesprochen worden, von den Bürgern des Reiches, daß man kleine Banknoten ausgeben könnte, wenn Deutschland mit Gold gesättigt sei. Nun, heute befindet sich über drei Milliarden Gold mehr in Deutschland als damals. Daher kann man mit der Sterne nachlassen. Ich, ein Bedürfnis bestreit, kann ich auf Grund der Erfahrungen der 400 Filialen der Reichsbank bestätigen. Von der eingeschlagenen Richtung, die der Abg. Dr. Stremt erwähnt, kann keine Rede sein. Sie soll nur verhindern, daß andere Zahlungsmittel zu stark in Anspruch genommen werden.

Herr Raab (Bd. Bg.): meint, die Reichsbank sollte nur Gold aus dem Verkehr ziehen und in ihre Kästen führen, während man dem kleinen Mann Papier geben und so seine Beiträge zur Wirtschaftsförderung erhält.

Damit schließt die Befreiung. Der Antrag auf Kommissionserörterung wird in zweiter Handlung mit Probe und Begegnung abgelehnt.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzgebungs-, bestehend Änderungen der Block-protokollordnung.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverstehlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Staatssekretär Dr. Rieberding erfordert die Beibehaltung des Vortrages, daß unrichtig, daß 1898 sich sämtliche Kommissionen gegen die Erhöhung des Notenkapitals ausgetragen hätten. Das trifft nicht zu. Vgl. Köln, Celle, Marienwerder, Berlin, Hamburg und Münster.

Herr Hünberg (Bd.) protestiert als Vertreter der Kommission gegen die Beibehaltung des Abg. Mintelen, in der Kommission hielten unzureichende Befragungen und der Bericht fälschlich.

Herr Dr. Mintelen (Bd.) bleibt völlig unverständlich.

Flaggen.

Fertige Flaggen, Flaggen-Stoffe, sämtliche Flaggen-Bestandteile.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 18—20.

Spezial-Katalog für Flaggen etc. gratis und postfrei.

Eis-Schränke

mit Sinf.- oder Glasklappen ausgestattet.
billigste Preise, geringe Räumlichkeit.
Spezialkatalog gratis und frei.

Lilly & Seyfert,
Waisenhausstraße 31.

**Königliches
Nordseebad**

2253

NORDERNEY

Hotele, Restaurants, Cafés.

Dresden.

Stadt Gotha.

A. Kögel.

Königl. Sächs. Hof.

Dresden. Hotel u. Grand-Restaurant „Drei Raben“, Marienstr. 18/20, eine Minute vom Postplatz, in nächster Nähe aller Sehenswürdigkeiten. Elegante Fremdensäimmer. Feinste Küche. Echte Biere und **einzig schwarz Bier**. Solide Preise. Telefon 1. 70. [202] Carl Radisch.

Dresden-A. Hotel Imperial mit feinem Restaurant König Johannisstr. 12, im Zentrum. 80 Zimmer mit all. Komfort. Elekt. Licht, Zentralheiz., Personenaufs., Bilder. Zimmer v. 2 M. an. Vorspi. Esser. Küche. Otto Frieser.

Dresden-A. Hotel Lingke, Neustrasse — Altmarkt. Direkt im Zentrum — Zimmer von Mr. 1.50 an. Bekannt gutes Restaurant mit **verschieden** gefüllten Röcken. Biere aus ersten Brauereien. [202] Robert Schickel.

Dresden. Hotel Amalienhof, Amalienstr. 24. Vollständig renoviert. Elekt. Licht, Zentralheiz. Bilder. Zimmer v. 1.50 an aufw. inkl. Licht, Heiz. u. Bed. Auges. Restaurant, echte Biere u. Weine. [202] C. Aussendorff.

Dresden. Palais de Saxe, Moritzstrasse. Bier direkt vom Faß. Vorzügl. Küche. Besitzer H. Hustedt.

Dresden. Konditorei und Café von Adolph Göhring, Königl. Hofmünzmeister, Schlossstrasse 19. Reichhaltiges Konditorei-Buffet. Grosse Auswahl in illustrierten u. Tageszeitungen.

Weisser Hirsch b. Dr. Parkhotel. Separ. Logierhaus. Renom. Küche. Pension Weine v. Schönrocks Nf. 2 Dependence in ruhiger Lage am Walde. 2 Lawn-Tennisplätze.

Weisser Hirsch b. Dr. Kaiserkeller. Weinstube i. Ranges. Vornehmes Familienlokal. Erstklassige Weine. Exquisite Küche. Diners und Soupers. [202] Robert Glasslitz.

Kurort Jeplitz-Schönau in Böhmen, in reizendem Lage, unmittelbar des Erz- und Mittelgebirges, seit Jahrhunderten bekannte und berühmte heiße, salzhaltige Thermal- und Mineralquellen. Bezeichnende Bäder, Kurhäuser, Neurathen, Bäder, Nierenkrankheiten; von ausgesuchtem therberend Wirkung bei chronischen Erkrankungen aller Art; von größtem Erfolg bei Nachkrankheiten aus Schmerzen, Rheuma, nach Knochenbrüchen, bei Gelenksleidern und Verkrüppungen. 11 Badeanstalten mit 166 Bäderecken. Thermal-, Dusch-, Moorbäder, elektrische Licht-, Zwei- u. Vierzeiligenbäder, Kehlkopfbäder, Massage, Elektricität, Fangen im Monfalcone, Mechanotherapeutisches Institut. Alle Auskünfte erteilt das Bürgermeisteramt von Jeplitz-Schönau, sowie das städtische Blaues-Inspektorat und die Fürst Clarysche Güterinspektion. Prospekt gratis durch M. Kohn, Dresden, Prager Straße 25.

50 JAHRE!
1903
NORDSEEBÄDER
SYLT
WESTERLAND UND
WEMMINGSTEDT
1855

Prospekt in Dresden erhältlich
in der neuen Auskunftsstelle im
Hauptbahnhof (Ostbahnhof), im
Alten Markt, Raum einer, 7 u. Personenstr. 15,
der Otto Scherl, Filiale Soest. 1.

Stärkster Wellenschlag der Westküste. Grossartige Dünenlandschaften. Prospekt versendet die Badedirektion Westerland.

See- u. Solbad Swinemünde Ostseebad i. Ranges. Solbader im ganzen Jahre. Damen-, Herren-, Familienbad. Waldeiche Umgebung, städtische und Modische Vororte. Zentral-Verkehr. 1904: 26.036 Besucher. Auskunft durch die Badedirektion und das Verkehrsbüro. Alfred Kohn, Dresden, Christianstrasse 31.

Nordseebad Büsum in Holstein (Bahnstation). Ein großer Strand, Bäume, Herren- u. Familienbad. Badekarten, Badekarte 2. Erste Klasse. Prospekt gratis d. Badedirektion. In Dresden: Al. Kohn's Innen. Badekarten, Christianstr. 81. A. L. Kohn's Badekarten, Sidowstr. 7. Al. Kuhardt's Innen. Badek. Gesetz. Ferdinandstr. 5. E. Höck, Pragerstr. 49. A. Scherl, Seestra. 1.

Reise-Artikel

Herren-Artikel

Größtes Deutsches Nordseebad

Saison vom 1. Juni bis 10. Oktober.

1904 Frequenz 36 000

Prospekte kostenfrei durch den Gemeinderatstand und die Kgl. Badeverwaltung, sowie durch die Auskunftsstellen des Verbandes Deutscher Nordseebäder.

Lederwaren

Robert Kunze,
Dresden, Altmarkt 1, Rathaus.

Versand aller natürlichen Mineral-, Hell- u. Tafel-

wasser, sowie Quellen-Produkte

(Badesalze, Bademoore, Pastillen etc.)

Moritz Canzler, Dresden-A., Drehgasse 4.

versendet alle gangbaren Tafel- u. Hellwasser,

Allgemeinkauf für das östliche Sachsen des

Klösterle Lithion Sauerbrunnen,

bester Ersatz für Fachinger, Billner,

Borsig'schen Brausen-Verwaltung,

Seltener Wasser des Selters Augusta

Victoria-Sprudel — Niederselters,

Harzer Wildemann.

Für Wiederverkäufer beste Bezugsquelle.

Gebr. Arnhold
Bankhaus

Waisenhausstr. 20. Filiale Hauptstrasse 38.

In unseren nach den neuesten Erfahrungen im feuer- und diebes-sichereren Gewölbe erbaute

vermieten wir

x Aufbewahrung von Wertgegenständen aller Art wie Effekten, Urkunden, Schmuck u. s. w. einzelne Safes, welche unter alleinigem Selbstverschluss der Einzelieter stehen.

Stahlkammern

Herrliche Muster auch in billigen Preislagen! Auswahlsendung auf Wunsch sehr!

Vorjährige Tapeten im Preise bedeutend zurückgesetzt.

Tapeten F. Schade & Co. Waisenhausstr. 10 am Centraltheater.

Grösste Auswahl. Fernsprecher: № 488.

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE! URTEILENSIE!

Reichspatent No. 186150 Wimmer Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

PROFEN-SIE!

Szweite Beilage zu N° 116 des Dresdner Journals. Sonnabend, 20. Mai 1905, nachm.

Tagesschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Deutsches Reich.

richtet sein, um zu dem vorliegenden Antrag entscheidenden Schluß zu fassen. Es fehlen noch schriftliche Grundlagen zur Befreiung des Reichs in der nächsten Zeit erforderlichen Rechtsbasis, zur Würdigung der Beschluß, die heutige Bedeutung seines Rechtsbedarfs in Betracht kommen können und zur Abklärung der Vor- und Nachteile, welche die einzelnen möglichen Vorschläge bieten. Schon deshalb dürfte es sich zumindest empfehlen, dem Antrage eine Folge nicht zu geben. In der Sache selbst sind allerdings sämtliche Staatsschwestern der Ansicht, daß sich ohne den in den Antrag niedergelegten Schluß, wonach jede Erhöhung neuer solcher Steuern ausgeschlossen sein soll, eine befriedigende Reichsfinanzreform nicht durchführen lassen wird.

Österreich-Ungarn.

Wien. Niederoesterreichischer Landtag. Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation des Abgeordneten Baechle, worin der Statthalter unter Hinweis darauf, daß in den evangelischen Pfarrämtern Wiens sogenannte Übertrittsformulare auflegen, die befreiten, die Los von Rom-Bewegung zu liefern, gefragt wird, ob er den evangelischen Kirchenrat veranlassen wolle, daß sich die evangelischen Pfarrämter von der Los von Rom-Bewegung fernhalten und insbesondere die Befreiung solcher Übertrittsformulare einstellen.

Prag. In der gestern unter Voritz des Oberstaatsmarschalls abgehaltenen Obmannkonferenz aller Parteipräsidenten erklärten sämtliche Abgeordnete für Erledigung des Budgetprojektums, der Haushaltvorlage, sowie mehrerer kleinerer wirtschaftlicher Vorlagen.

Frankreich.

Paris. "Agence Havas". Die französische Regierung hat Sr. Blaßkötter dem Deutschen Kaiser die Liste der Mitglieder der Mission unterstellt, die beauftragt werden soll, sich nach Berlin zu begießen, um Frankreich bei den Hochstift-Kontroversen zu unterstützen. Die Mission wird bestehen aus dem Gouverneur von Lyon, General de Lacroix als Chef, dem Konteradmiral de Marolles, dem Colonel Chabaud, dem Gouverneur und Deputierten Lyons, dem Hochschulrektor Guillemin und von einer noch zu bestimmenden hohen Persönlichkeit der wissenschaftlichen Welt.

In dem gestern im Elisee abgehaltenen Ministeriate teilte der Minister des Auswärtigen mit, daß auf Befehl des Königs von Siam der Präsident der französischen Grenzregulierungskommission die von Frankreich gesuchte Grenzlinie angenommen hat; diese Linie bildet von jetzt ab die Thailänder. Die thailändische Bevölkerung, die von der neuen Grenzlinie betroffen wird, hat ein Jahr Zeit, um für Siam das Frankreich zu spielen. Der Ackerbauminister teilte mit, daß er am nächsten Dienstag nach Lyon abreise, um dort Ende nächster Woche dem König die zu dem Internationalen Wettbewerb abgesandte französische Mission vorzuführen.

Niederlande.

Haag. Die Kammer genehmigte mit 56 gegen 5 Stimmen eine Subvention von 700 000 Gulden zum Bau eines Terrains von 5 ha für das Parc des Generalstabes für den Friedenspalast. Der überwiegende Teil der Niederlande befürwortete diese Subvention, da Holland ohne die Beteiligung der Niederlande nicht dazu verpflichtet sei und die Schenkung der Niederlande zu Gunsten der Niederlande ist. Der Minister des Außenamtes erklärte, die Subvention sei gesuchert mit Rücksicht auf die dargestellte Schenkung Frankreichs und weil die Niederlande dadurch, daß sie die Sitze des Schiedsgerichts hielten, eine neue Garantie ihrer Unabhängigkeit erhalten.

Italien.

Rom. Senat. Bei Beratung des berichtigten Budgets für das zu Ende gehende Rechnungsjahr 1904/05 hat der Schatzminister hervor, daß in den Berichten des Finanzausschusses des Senats die endavend günstige budgetäre Lage festgestellt wird. Der Staatssekretär Italiens sei ein so hoher, daß er Gegenstand des Rechtes sein könnte. Das Programm des Kabinetts sei, das Budgetgleichgewicht unverrichtet aufrecht zu erhalten und doch für alle Dienstweisen und Bedürfnisse des Staates, vor allem für die Landesverteidigung, zu sorgen. Der Minister des Außenamtes erklärte, die Subvention sei gesichert mit Rücksicht auf die dargestellte Schenkung Frankreichs und weil die Niederlande dadurch, daß sie die Sitze des Schiedsgerichts hielten, eine neue Garantie ihrer Unabhängigkeit erhalten.

Großbritannien.

London. Amtlich wird bekannt gegeben, daß Alan Johnstone zum britischen Gesandten in Kopenhagen ernannt worden ist.

Rußland.

St. Petersburg. Heute am Geburtstag des Kaisers werden sich bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin die im Laufe des Jahres neu ernannten Kommandeure des preußischen Kaisers Alexander-Garde-Grenadierregiments, des 2. Garde-Dragonegiments, Kaiser Alexander von Russland, Oberst v. Plüskow und Oberstleutnant Graf v. Roßberg.

Oberstleutnant Graf v. Venckendorff ist zum Generalsleutnant und den Thronrede des Emirats Suqara zum Hügelobzusammen des Kaisers ernannt worden.

In den Reichsrat sind berufen worden: Der bisherige Minister für Ackerbau Ternow, Oberstleutnant Graf Dolgoruky und der Gouverneur von Tula, Graf Mat. Schlippe.

Warschau. Als ein Arbeiter sich der Beobachtung durch zwei Detektive zu entziehen suchte und in der Mediasztraße über eine Lücke im Bürgersteig, explodierte eine Bombe in seiner Tasche, wodurch er, die beiden Detektive und ein Passant getötet wurden. 17 Personen wurden verwundet. Man glaubt, daß die Bombe für den Generalgouverneur Maximowitsch bestimmt war, der zu dieser Zeit vom Gotteshause zurückkehrte. Durch die Bombenexplosion erlitt der deutsche Zugführer, dessen Lokal sich in der Nähe der zerstörten Bomben befindet, großen Materialschaden. Die schwedisch entstehenden Züge rissen nach photographischer Aufnahme in die Leichenkammer. In der Stadt standen große Verbrennungen. Die Mediasztraße wurde sofort durch Polizei geräumt. Patrouillen durchsuchten die belebten Stadtteile. Nach einer anderen Darstellung brachte der getötete junge Mann, der die Bombe bei sich trug, sie in dem Augenblick, als er verhaftet werden sollte, absichtlich zur Explosion.

Riga. (St. Petersb. Tel.-Ag.) In Gegenwart des Großfürsten Alexei wurde heute im Hause

Alexander III. auf 12 neuen Transportdampfern die russische Flotte getauft. Die Transportdampfer werden gegen den 25. Mai nach Kronstadt gehen.

Vulkanische.

"In Erwiderung einer Anfrage erklärte gestern in der baltischen Deputiertenkammer Universitätsleiter der russischen Universität, die amtliche Anerkennung der rumänischen Nationalität durch die Türkei sei in Betracht kommen können und zur Abschaltung der Vortrefflichkeit und Rechtmäßigkeit empfohlen werden, vor wie nach dem Friedensschlüsse von Janina. Die innenpolitische Regierung habe das Vertrauen, daß die Münche des rumänischen Volkes erfüllt werden, und werde sich von den traditionellen Freundschaft und Sympathie leisten lassen, die zwischen beiden Völkern bestehen und niemals verschwunden seien.

Konstantinopel. (Wiener Tel.-Korr.-Bur.) Als vorgestern zwei junge Bulgaren in der Monarchie Vorstadt Jeninahala auf ein Schiff Treiböhr mit Gespannen, explodierte eine davon verdeckte Dynamitbombe. Die Bulgaren und das Schiff wurden getötet. Die Polizei fand weitere sechs Bomben.

Berlin. Nach dem der Skupiticia zu unterbreitenden Geschenkswunsche über die neue äußere Anleihe soll die Abzahlung, die auf höchstens 50 Jahre verankelt ist, im Jahre 1910 beginnen. Die Annullität der Anleihe wird aus den Viertrahmen des Staatsmonopols befristet; außerdem werden die Einsparungen der neuen Wahlen als Garantie dienen. Die Begleichung wird ermächtigt, gegenüber den Banken, mit denen die Abzahlung abgeschlossen wird, die Verpflichtung einzugeben, daß sie bis zur Unterbringung der neuen Anleihe, längstens bis zum Jahre 1907, keine neuen auswältigen Anleihen aufzunehmen, ausgenommen im Falle höherer Gewalt.

Belgrad. Nach dem der Skupiticia zu unterbreitenden Geschenkswunsche über die neue äußere Anleihe soll die Abzahlung, die auf höchstens 50 Jahre verankelt ist, im Jahre 1910 beginnen. Die Annullität der Anleihe wird aus den Viertrahmen des Staatsmonopols befristet; außerdem werden die Einsparungen der neuen Wahlen als Garantie dienen. Die Begleichung wird ermächtigt, gegenüber den Banken, mit denen die Abzahlung abgeschlossen wird, die Verpflichtung einzugeben, daß sie bis zur Unterbringung der neuen Anleihe, längstens bis zum Jahre 1907, keine neuen auswältigen Anleihen aufzunehmen, ausgenommen im Falle höherer Gewalt.

Kreta.

Konstantinopel. (Wiener Tel.-Korr.-Bur.) In den letzten Tagen werden auf der Höhe, die Rana südlich abgrenzt, Bahnen von Außändlichen bewegt. Infanterie wurde seitens des internationalen Truppen ein umfassender Sicherheitsdienst um Rana eingeführt. Auch das Kammengebäude wird bewacht. Kaufleute von Rana haben Petitionen an das Konsulatortor erichtet, in denen auf die angeblich von der Regierung ausgeschriebene Bandenorganisation hinzuweisen und um Schutz gebeten wird. Die Islamminante in den Rückenstädten sind beunruhigt. Bissher sind aus Rana 150 Personen ausgewandert. Auch in Rana und Rechimo herrscht Beunruhigung. Die Haltung der französischen, unter italienischen Offizieren stehenden Gardesartiere ist ermäßig zweideutig geworden. Bissher sind 15 Gardesartiere bestellt. Die Konkurrenz der Schatzmänner beansprucht die Verstärkung der Rüstpunkte aller Soldaten, sowie der wichtigsten Punkte im Innern.

Kolonialpolitisches.

Togo. An Stelle des nicht mehr auf seinen Posten zurückkehrenden Gouverneurs Hoen ist der Köln. Ing. zugesetzt, Graf Sech zum Gouverneur in Togo ernannt worden. Graf Sech, der bisher schonstellvertretender Gouverneur von Togo war, hat jetzt förmlich in der Feierabendfeier des kolonialwirtschaftlichen Komitees ein vollständiges Programm für die Verwaltung von Togo erarbeitet, das einige eingeschränkte Befreiungen, die ohne einen Reichsabschluß auszuhelfen vermögen. Als die wichtigsten der vorliegenden Aufgaben bezeichnet der Graf Sech, neben dem weiteren Ausbau des Bahnhofes, die Förderung der Lands- und Forstwirtschaft, für die er die Aufstellung eines tropenkundigen und forstwirtschaftlichen Referenten beim Gouvernement und die systematische Ausforstung des Landes fordert. Von dem Gründungsangehören, daß die zahlreiche Bevölkerung das eigentliche produktive Element in Togo sei, aber vorläufig das Land nur noch höchst primitive Methoden bearbeitet und mit dem Gebrauche von modernen landwirtschaftlichen Werkzeugen noch völlig unvertraut sei, schlägt er die Gründung einer landwirtschaftlichen Schule für die Schwarzen vor, von der er sich nicht nur grohe praktische Vorteile, sondern auch moralische Erfolge bei der eingeborenen Bevölkerung verspricht.

Örtliches.

Dresden, 20. Mai.

* Se. Blaßkötter der König gestattet, wie wir heute auch an anderer Stelle mitteilten, mit den Königlichen Brüder und Brüderinnen in diesem Sommer einen gemeinsamen Aufenthalt in Seis, einem am Fuße des hochgelegenen Luftknoten, zu nehmen, und zwar in der als vorzüglich bekannten Pension Saligg. Die Wahl dieses Ortes erfolgte auf besondere Empfehlung seitens des hierigen Deutschen und Österreichischen Touristenclubs, Sektion Dresden des O. T. R., dem bereits wiederholt die hohe Ehre zuteil wurde, Sr. Blaßkötter in dieser Bezeichnung Vorschläge machen zu dürfen.

Mit Rücksicht darauf, daß der Geburtstag Sr. Blaßkötters des Königs auf den nächsten Donnerstag fällt und am Freitag die Ovation der Stadt Dresden für Se. Blaßkötter stattfindet, fällt in der kommenden Woche die Stadtverordnetenversammlung aus. Die nächste Stadtverordnetenversammlung wird – Donnerstag, der 1. Juni – im Himmelssaal – Freitag, den 2. Juni abgehalten.

* Bei der für den Abend des 26. Mai geplanten Huldigung der Bürgergarde vor Sr. Blaßkötter dem König muß, woran schon jetzt hingemerkt sei, der Alkohol zum großen Teile für die Teilnehmer am Huldigungsgottesdienst verboten werden; infolgedessen bleibt für Zuhörer nur ein beschaulicher Raum übrig. Wer den Huldigungsgottesdienst sehen will, wird daher gut tun, eine der sonstigen von dem Zug zu passierenden Straßen zu wählen. Der Zug wird 12 Uhr abends von der Kreuzung der Uhland- und Stresemannstraße abrücken und folgenden Weg nehmen: Uhlandstraße, Goethestraße, Uhlandstraße, Sidonienstraße, Lützowstraße, Auguststraße, Friedrichstraße, König-Albertstraße, Almarkt, Blumenstraße, Postplatz, Weimarstraße, Metzinerplatz, Schäferstraße.

– Auf dieser langen Wegstrecke kann jeder gezielt Platz finden, um den Huldigungsgottesdienst beobachten zu können, ohne großes Gedränge aussteigen zu sein.

Donnerstag, den 25. d. M. besuchen in sämtlichen Sälen und im Konzertsaal des sächsischen Ausstellungspalastes die höchsten Vereinigten Bezirks- und

Bürgervereine die feier des Geburtstags Sr. Blaßkötter des Königs. Es findet statt Volks- und Instrumental-Doppelkonzert der Kapellen des Sächsischen Orchesters und

des Dresdner Philharmonischen Orchesters (Dr. Mühlbauer, Käthe Blaßkötter) unter Beteiligung des Gefängnisvereins der Strafvollzugsbeamten in Dresden (Leitung: Dr. Chormester Max Junger). Ferner werden 24 Turngruppen des Allgemeinen Turnvereins unter Leitung des Henr. h. Minn. Stabilisierungen und einen "Goldregen-Walzer" aufführen. Ferner wird eine große Tanz- und feierliche Gemeinschaftsfeier für eine König Friedrich August-Stiftung beim Bürgerhospital veranstaltet. Wiederum ist eine große Illumination des Ausstellungspalastes. Der Anfang der Feier ist 4 Uhr nachmittags. Bürgler der Vereine ziehen gegen Vorabend kontrabassförmige oder Auswärtsarten, die bei den Herren Vorsitzenden aller Vereine unentbehrlich zu haben sind, an der Straße 30 ff. kostet Eintritt 50 Pf.

* Aus dem Polizeibericht. Gestern im September vorliegenden Jahren werden durch Annoncen in den Tagesschriften Personen gefeuert, die ein Kind zu adoptieren wünschten. Als einzige Aktion wurde danach von Ungarn aus eine größere Summe Geld gespendet.

Ferner wird die Kosten einer höheren Summe, die bei einer Sond. niedergelegt werden sollte, als Erziehungsauflage ist, für die Erziehung der Kinder und der Wohlbehörde übertragen. Es steht sich aber heraus, daß die Sache Schwierig war und daß der Abhänger der Briefe es nur auf das Geld abgesehen hatte, das vor weiterer Erziehung der Angelegenheit einzuwerben war. Der gleiche Brief wird jetzt von London aus betrieben. Diesmal handelt es sich um Einwendung von 250 R. in Briefmarken. Es wird dringend gewünscht, sich irgendwie einzufügen, daß die Regierung dieses Bundesstaates angreift, daß die Regierung dieses Bundesstaates angreift.

* Aus dem Polizeibericht. Gestern im September vorliegenden Jahren werden durch Annoncen in den Tagesschriften Personen gefeuert, die ein Kind zu adoptieren wünschten. Als einzige Aktion wurde danach von Ungarn aus eine größere Summe Geld gespendet.

Ferner wird die Kosten einer höheren Summe, die bei einer Sond. niedergelegt werden sollte, als Erziehungsauflage ist, für die Erziehung der Kinder und der Wohlbehörde übertragen. Es steht sich aber heraus, daß die Sache Schwierig war und daß der Abhänger der Briefe es nur auf das Geld abgesehen hatte, das vor weiterer Erziehung der Angelegenheit einzuwerben war. Der gleiche Brief wird jetzt von London aus betrieben. Diesmal handelt es sich um Einwendung von 250 R. in Briefmarken. Es wird dringend gewünscht, sich irgendwie einzufügen, daß die Regierung dieses Bundesstaates angreift.

* Aus dem Polizeibericht. Gestern im September vorliegenden Jahren werden durch Annoncen in den Tagesschriften Personen gefeuert, die ein Kind zu adoptieren wünschten. Als einzige Aktion wurde danach von Ungarn aus eine größere Summe Geld gespendet.

Ferner wird die Kosten einer höheren Summe, die bei einer Sond. niedergelegt werden sollte, als Erziehungsauflage ist, für die Erziehung der Kinder und der Wohlbehörde übertragen. Es steht sich aber heraus, daß die Sache Schwierig war und daß der Abhänger der Briefe es nur auf das Geld abgesehen hatte, das vor weiterer Erziehung der Angelegenheit einzuwerben war. Der gleiche Brief wird jetzt von London aus betrieben. Diesmal handelt es sich um Einwendung von 250 R. in Briefmarken. Es wird dringend gewünscht, sich irgendwie einzufügen, daß die Regierung dieses Bundesstaates angreift.

* Aus dem Polizeibericht. Gestern im September vorliegenden Jahren werden durch Annoncen in den Tagesschriften Personen gefeuert, die ein Kind zu adoptieren wünschten. Als einzige Aktion wurde danach von Ungarn aus eine größere Summe Geld gespendet.

Ferner wird die Kosten einer höheren Summe, die bei einer Sond. niedergelegt werden sollte, als Erziehungsauflage ist, für die Erziehung der Kinder und der Wohlbehörde übertragen. Es steht sich aber heraus, daß die Sache Schwierig war und daß der Abhänger der Briefe es nur auf das Geld abgesehen hatte, das vor weiterer Erziehung der Angelegenheit einzuwerben war. Der gleiche Brief wird jetzt von London aus betrieben. Diesmal handelt es sich um Einwendung von 250 R. in Briefmarken. Es wird dringend gewünscht, sich irgendwie einzufügen, daß die Regierung dieses Bundesstaates angreift.

* Aus dem Polizeibericht. Gestern im September vorliegenden Jahren werden durch Annoncen in den Tagesschriften Personen gefeuert, die ein Kind zu adoptieren wünschten. Als einzige Aktion wurde danach von Ungarn aus eine größere Summe Geld gespendet.

Ferner wird die Kosten einer höheren Summe, die bei einer Sond. niedergelegt werden sollte, als Erziehungsauflage ist, für die Erziehung der Kinder und der Wohlbehörde übertragen. Es steht sich aber heraus, daß die Sache Schwierig war und daß der Abhänger der Briefe es nur auf das Geld abgesehen hatte, das vor weiterer Erziehung der Angelegenheit einzuwerben war. Der gleiche Brief wird jetzt von London aus betrieben. Diesmal handelt es sich um Einwendung von 250 R. in Briefmarken. Es wird dringend gewünscht, sich irgendwie einzufügen, daß die Regierung dieses Bundesstaates angreift.

* Aus dem Polizeibericht. Gestern im September vorliegenden Jahren werden durch Annoncen in den Tagesschriften Personen gefeuert, die ein Kind zu adoptieren wünschten. Als einzige Aktion wurde danach von Ungarn aus eine größere Summe Geld gespendet.

Ferner wird die Kosten einer höheren Summe, die bei einer Sond. niedergelegt werden sollte, als Erziehungsauflage ist, für die Erziehung der Kinder und der Wohlbehörde übertragen. Es steht sich aber heraus, daß die Sache Schwierig war und daß der Abhänger der Briefe es nur auf das Geld abgesehen hatte, das vor weiterer Erziehung der Angelegenheit einzuwerben war. Der gleiche Brief wird jetzt von London aus betrieben. Diesmal handelt es sich um Einwendung von 250 R. in Briefmarken. Es wird dringend gewünscht, sich irgendwie einzufügen, daß die Regierung dieses Bundesstaates angreift.

* Aus dem Polizeibericht. Gestern im September vorliegenden Jahren werden durch Annoncen in den Tagesschriften Personen gefeuert, die ein Kind zu adoptieren wünschten. Als einzige Aktion wurde danach von Ungarn aus eine größere Summe Geld gespendet.

Ferner wird die Kosten einer höheren Summe, die bei einer Sond. niedergelegt werden sollte, als Erziehungsauflage ist, für die Erziehung der Kinder und der Wohlbehörde übertragen. Es steht sich aber heraus, daß die Sache Schwierig war und daß der Abhänger der Briefe es nur auf das Geld abgesehen hatte, das vor weiterer Erziehung der Angelegenheit einzuwerben war. Der gleiche Brief wird jetzt von London aus betrieben. Diesmal handelt es sich um Einwendung von 250 R. in Briefmarken. Es wird dringend gewünscht, sich irgendwie einzufügen, daß die Regierung dieses Bundesstaates angreift.

* Aus dem Polizeibericht. Gestern im September vorliegenden Jahren werden durch Annoncen in den Tagesschriften Personen gefeuert, die ein Kind zu adoptieren wünschten. Als einzige Aktion wurde danach von Ungarn aus eine größere Summe Geld gespendet.

Ferner wird die Kosten einer höheren Summe, die bei einer Sond. niedergelegt werden sollte, als Erziehungsauflage ist, für die Erziehung der Kinder und der Wohlbehörde übertragen. Es steht sich aber heraus, daß die Sache Schwierig war und daß der Abhänger der Briefe es nur auf das Geld abgesehen hatte, das vor weiterer Erziehung der Angelegenheit einzuwerben war. Der gleiche Brief wird jetzt von London aus betrieben. Diesmal handelt es sich um Einwendung von 250 R. in Briefmarken. Es wird dringend gewünscht, sich irgendwie einzufügen, daß die Regierung dieses Bundesstaates angreift.

* Aus dem Polizeibericht. Gestern im September vorliegenden Jahren werden durch Annoncen in den Tagess

